



Colloquium lecture by Prof. Andreas Maercker

Traumafolgestörungen: Studien zu transdiagnostischen Merkmalen und zum sozial-interpersonellen Modell

Die posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) galt lange als massgebliches Beispiel für klinisch-relevante Gedächtnisveränderungen. Mittlerweile ist die PTBS nur der Prototyp und im ICD-11 der WHO werden neben ihr die Diagnosen 'Komplexe PTBS', 'anhaltende Trauerstörung' (ATS) und 'Anpassungsstörung' (AnS) beschrieben und dadurch zunehmend intensiv erforscht. Mein Vortrag widmet sich der Modellentwicklung dieser Gruppe psychischer Störungen.

Die Leitsymptome dieser Störungen liegen auf einem Spektrum von Wiedererlebens-Symptomen: Intrusionen (PTBS, CPTSD), Sehnsucht/Verlangen (ATS) und gedanklicher Fixierung/Präokkupation (AnS). In zwei neuen Studien untersuchten wir transdiagnostische Merkmale dieser Symptome in Bezug auf den Gedächtnisabruf und möglicher Interferenzeffekte. Diese finden eher transdiagnostische Übereinstimmungen in Bezug auf diese Leitsymptome als Unterschiede.

Für die jeweiligen (Gesamt)Störungsmodelle haben sich in unseren Forschungen des letzten Jahrzehnts zunehmend Belege dafür gefunden, dass sozial-interpersonelle (& kulturelle) Rahmenmodelle adäquater die jeweiligen Störungsentwicklungen erklären als alternative Modelle. In Studien mit traumatisierten Notfallhelfern, Kriminalitätsoptionen, Opfern von Misshandlungen in der Kindheit, Betroffenen von plötzlichem Jobverlust u.a. fanden verschiedene Studien bestimmte Bedingungsgefüge, in denen sozial-affektive, kommunikative und kulturelle Faktoren zur Störungsentwicklung und -aufrechterhaltung beitragen. Diese Neuentwicklungen bei den Störungsmodellen implizieren auch bestimmte therapeutische Strategien, auf die abschliessend kurz eingegangen wird.

Prof. Andreas Maercker

Universität Zürich, Psychologisches Institut



This lecture takes place at Liebiggasse 5, 1010 Wien, Lecture Hall G 2nd floor
and will be streamed

Thursday, October 13, 2022; 3pm